



Verhalten macht Sinn

Personenbogen

Verhaltensauffälligkeiten von Menschen mit Behinderungen verstehen.
Den Menschen sehen. Die Perspektive ändern.

Ein Konzept



VEMAS 2.0 ermöglicht neue Perspektiven auf das Verhalten und dadurch einen anderen Umgang mit Menschen und veränderte Verhaltensweisen

Entwickelt für Berufsgruppen aus Pädagogik, Medizin und Psychologie
Bezugspersonen, Interessierten und die adressierten Menschen selbst

Sophia Falkenstörfer
&
Timo Dins

vemas-perspektive.de



VEMAS 2.0

Verhaltensauffälligkeiten verstehen – den Menschen sehen – die Perspektive ändern

Konzeption und Projektleitung

Prof.in Dr. Sophia Falkenstörfer

Entwicklung und Umsetzung

Prof.in Dr. Falkenstörfer & Timo Dins

Laura Müller, Clara Schmidlechner, Sarah Willig, Paula Zwadlo

Daten, Evaluation und Portraits

Monique Lambertz & Malou Arimont

Menschen mit Behinderungen und Verhaltensauffälligkeiten und Mitarbeiter*innen aus den Einrichtungen der Dienststelle für selbstbestimmtes Leben der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien

Datenschutz

Firma TPO (The Privacy Office: <https://www.tpo.solutions/de/about-us>)

Webpage und Webapplikation

LAKdev (<https://www.lakdev.de/>)

Erklärvideos

Studio Ranokel (<https://studioranokel.de/>)

Regie und Kamera der Portraits und Fotos

Achim Nelles (<https://www.kamerateam.be/>)

VEMAS 2.0 gefördert von der Software AG Stiftung und der Heidehofstiftung

Projektleitung Prof.in Dr. Sophia Falkenstörfer

VEMAS gefördert von der Europäischen Union

Erasmus+ Projekt

Projektkoordinator Universität Innsbruck (Prof. Dr. Thomas Hofmann)

Projektpartner Julius-Maximilians-Universität Würzburg (Prof.in Dr. Sophia Falkenstörfer)

Projektpartner Dienststelle für selbstbestimmtes Leben der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgien (Monique Lambertz)

VEMAS 2.0 Webpage:

vemas-perspektive.de

VEMAS 2.0 Kontakt:

info@vemas-perspektive.de



Vorwort

VEMAS (VERhalten MACHt Sinn) ist ein von Prof.in Dr. Sophia Falkenstörfer entworfenes und 2021 im Rahmen eines Erasmus+ Projekt realisiertes Konzept, das dazu beitragen möchte, die Perspektive auf Verhalten(sauffälligkeiten) von Menschen mit Behinderungen zu verändern. In VEMAS wird grundlegende davon ausgegangen, dass jedes Verhalten *sinn-voll* ist, d.h., es gibt einen Grund für das jeweilige Verhalten.

Da Menschen mit Behinderungen und Verhaltensauffälligkeiten oft in hohem Maße von sozialer Exklusion und Benachteiligung betroffen sind, sollen mit dem Konzept VEMAS positive und langfristige Veränderungen erzielt werden. VEMAS will damit zu einer *besseren Lebenssituation* der Menschen mit Behinderungen und Verhaltensauffälligkeiten beitragen.

Durch VEMAS 2.0 (gefördert von der Software-AG und der Heidehofstiftung) können die VEMAS-Produkte unter vemas-perspektive.de für alle zur freien Verfügung *analog* als PDFs heruntergeladen oder *online* auf dem Laptop oder dem Handy durchgeführt werden.

VEMAS ermöglicht es, unterschiedliche Erklärungsansätze für das als auffällig wahrgenommene Verhalten zu finden. Diese Erklärungsansätze rücken den Menschen in den Blick und helfen dabei, das Verhalten als *sinn-voll* zu verstehen. Daran anschließend können neue Handlungsoptionen ausgelotet werden.

Bei VEMAS wird davon ausgegangen, dass menschliches Verhalten in biographische, familiäre, soziale, biologische, gesellschaftliche, zukünftige (usw.) Kontexte einzubetten ist. Durch einen mehrperspektivischen Blick auf den individuellen Menschen und sein jeweiliges Umfeld kann Verhalten umfassender erschlossen werden.

VEMAS berücksichtigt die ICF-Komponente *Aktivitäten und Partizipation*. Damit soll die Beantragung von Teilhabeleistungen – die aus dem Ergebnisbogen von VEMAS 2.0 direkt abgeleitet werden können – erleichtert werden. Das Ziel ist dadurch die Teilhabebarrieren für Menschen mit Behinderungen abzubauen.

VEMAS 2.0 wurde von Prof.in Dr. S. Falkenstörfer, Timo Dins und Team an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg umgesetzt. Kooperations- und Praxispartner war die Dienststelle Selbstbestimmtes Leben im Deutschsprachigen (Ost-)Belgien unter der Projektleitung Monique Lambertz.

Menschen mit Behinderungen und Verhaltensauffälligkeiten aus dem Praxisfeld haben bei der Entwicklung von VEMAS maßgeblich mitgewirkt, wie u.a. in den VEMAS-*Portraits* deutlich wird.



VEMAS 2.0

Verhaltensauffälligkeiten verstehen – den Menschen sehen – die Perspektive ändern

VEMAS 2.0 richtet sich an Berufsgruppen aus Pädagogik, Medizin und Psychologie, Bezugspersonen, weitere Interessierte und die adressierten Menschen selbst.

Mit dem Konzept ist die Hoffnung verbunden, dass über VEMAS 2.0 positive und langfristige Veränderungen erzielt werden können, um auf diese Weise zu einer *besseren Lebenssituation der Menschen mit Behinderungen* und – gegenwärtig noch – Verhaltensauffälligkeiten beizutragen.



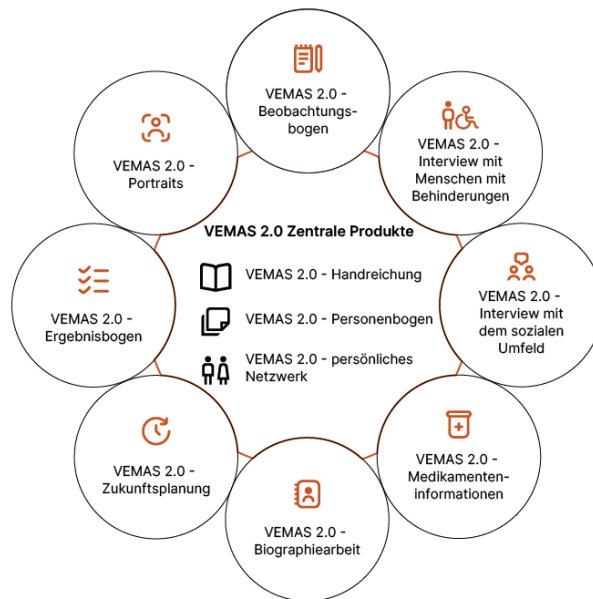
Inhalt

Die VEMAS 2.0 Produktpalette	6
VEMAS 2.0 – Personenbogen	7
Allgemeine Informationen	10
Informationen zu Verhaltenskategorie(en) und Teilhabebeeinträchtigungen (ICF).....	11
Informationen zur Bildung	15
Informationen zur Arbeit	16
Informationen zur Kommunikation	17
Vorlieben, Bedürfnisse und Stärken	18
Abneigungen und Schwächen	21
Medizinische und therapeutische Informationen.....	25
Relevante Zusatzinformationen	26



Die VEMAS 2.0 Produktpalette

Die Produkte von VEMAS 2.0 sind so konzipiert, dass sie je einzeln, in Kombination oder allesamt Verwendung finden können.



VEMAS 2.0 kann vollständig *online* oder *analog* (PDF-Download über die Webpage) durchgeführt werden:

vermas-perspektive.de

VEMAS 2.0 eignet sich für Menschen aller Altersstufen und für alle (institutionellen und sozialen) Kontexte.

VEMAS 2.0 kann auch auf andere (marginalisierte) Personengruppen, z.B. Menschen mit Demenz, mit psychischen Erkrankungen, usw. übertragen werden, die aufgrund ihres Verhaltens und ggf. ihrer kommunikativen Einschränkungen beeinträchtigt sind.



VEMAS 2.0 – Personenbogen

☰ Worum geht es?

Der **VEMAS 2.0-Personenbogen** ist ein Produkt, in dem zentrale Informationen über die Person gesammelt und überblicksartig zusammengestellt werden.

Auf diese Weise soll er Allen und insbesondere Unterstützer*innen und Begleiter*innen erleichtern, die individuellen sowie sozialen Ausgangsbedingungen der Person überblicken zu können.

Außerdem können Teilhabebereiche aus der ICF-Komponente *Aktivitäten und Partizipation* ausgewählt werden, die durch die Verhaltensauffälligkeiten beeinträchtigt sind, die demnach ohne Verhaltensauffälligkeiten nicht eingeschränkt wären¹.

In welchen Bereichen beeinträchtigen die Verhaltensauffälligkeiten die Aktivitäten und Teilhabemöglichkeiten der Person?	
<input type="checkbox"/>	d1 Lernen und Wissensanwendung
<input type="checkbox"/>	d2 Allgemeine Aufgaben und Anforderungen (inkl. Umgang mit Stress)
<input type="checkbox"/>	d3 Kommunikation
<input type="checkbox"/>	d4 Mobilität (inkl. Motorik und Nutzung von Transportmitteln)
<input type="checkbox"/>	d5 Selbstversorgung (inkl. Förderung und Erhalt der Gesundheit)
<input type="checkbox"/>	d6 Häusliches Leben
<input type="checkbox"/>	d7 Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen
<input type="checkbox"/>	d81x Bildung
<input type="checkbox"/>	d82x Arbeit und Beschäftigung
<input type="checkbox"/>	d83x Wirtschaftliches Leben
<input type="checkbox"/>	d910 Teilhabe am Gemeinschaftsleben (außerhalb der Wohnung)
<input type="checkbox"/>	d920 Erholung und Freizeit (inkl. Sport und kulturelle Teilhabe)
<input type="checkbox"/>	d930 Religion und Spiritualität
<input type="checkbox"/>	d950 Politisches Leben und Staatsbürgerschaft

Die eingeschränkten Teilhabebereiche werden im **VEMAS 2.0-Personenbogen** zu Beginn von VEMAS 2.0 ausgewählt und finden sich dann im **VEMAS-Ergebnisbogen** wieder.

☰ Was ist das Ziel?

Der **VEMAS 2.0-Personenbogen** hat das Ziel übergreifende Informationen und Wissenswertes über die Person mit Unterstützungsbedarf in einem kompakten Format zur Verfügung zu stellen.

¹ Mehrfachnennungen sind möglich



VEMAS 2.0

Verhaltensauffälligkeiten verstehen – den Menschen sehen – die Perspektive ändern

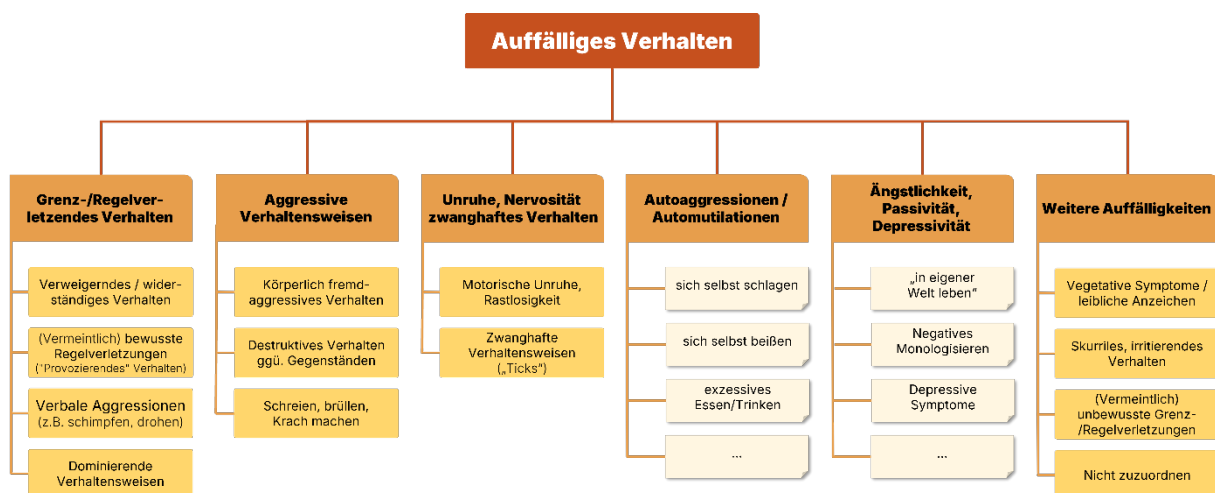
Der **VEMAS 2.0-Personenbogen** soll also einen ganzheitlichen Blick auf die Person mit Unterstützungsbedarf ermöglichen, sodass es deren Unterstützer*innen leichter fällt, irritierende oder auffällige Verhaltensweisen besser in den Kontext zu setzen.

☰ Was sind die Inhalte?

Im **VEMAS 2.0-Personenbogen** werden folgende Informationen erfasst:

- **Allgemeine Angaben** (z.B. zum Alter, Geburts- und Wohnort).
- Informationen zur **Bildung** (z.B. welche Schulformen besucht wurden oder wie die Person lernt und was ihr schwerfällt).
- Informationen zur **Arbeit** und zum **Arbeitsumfeld** (z.B. welche arbeitsbezogenen Tätigkeiten bislang ausgeübt wurden oder welchen Tätigkeiten die Person gut und gerne nachgeht).
- **Kommunikationsmöglichkeiten der Person** (z.B. wie die Person verbal und non-verbal kommuniziert, ob Piktogramme oder andere Kommunikationshilfen genutzt werden).
- Informationen zu **Vorlieben, Bedürfnissen und Stärken** sowie zu **Abneigungen und Schwächen** (z.B. was die Person (nicht) gerne macht, mag, hört oder sieht oder womit sich die Person (nicht) gerne beschäftigt).
- **Medizinische und therapeutische Informationen** (z.B. zu Diagnosen, Therapien und Medikamenten) .
- **Relevante Zusatzinformationen.**

Außerdem können im **VEMAS 2.0-Personenbogen** *Kategorien der auffälligen Verhaltensweisen* ausgewählt werden.





VEMAS 2.0

Verhaltensauffälligkeiten verstehen – den Menschen sehen – die Perspektive ändern

Diese Auswahl erleichtert es, Zuschreibungsprozesse während der Durchführung von **VEMAS 2.0** aus unterschiedlichen Perspektiven zu reflektieren, Ursachen und Gründe dafür zu hinterfragen und im **VEMAS-Ergebnisbogen** Handlungsalternativen für die fokussierte Person selbst sowie für sein soziales und institutionelles Umfeld zu entwickeln.

☰ Wer ist die Zielgruppe?

Menschen mit Behinderungen und Verhaltensauffälligkeiten



Allgemeine Informationen

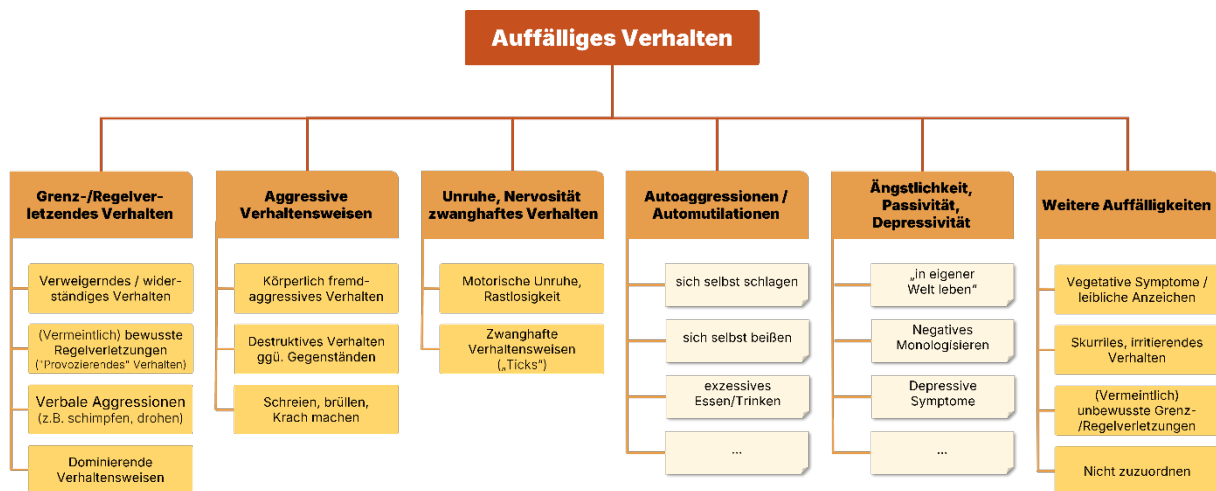
Vor und Nachname	
Alter	
Geburtsort / Land	
Herkunftssprache / Familiensprache	
Sprache der Einrichtung	
Wohnort	
Wohnform (Familie, alleine, WG, Institution)	
Bei Alleine: betreut oder nicht betreut (Assistenz)	
Bei Institution: Welche Institution und welche Wohnumgebung (z.B. Gruppe mit Einzelzimmer)	
Sonstiges zum Wohnen	



Informationen zu Verhaltenskategorie(en) und Teilhabebeeinträchtigungen (ICF)

Kategorien auffälligen Verhaltens

Zunächst finden Sie hier eine Übersicht über mögliche Kategorien auffälligen Verhaltens.



Bitte kreuzen Sie hier die auffälligen Verhaltensweise(n) an.

Grenz-/ Regelverletzendes Verhalten	Aggressive Verhaltensweisen	Unruhe, Nervosität, zwanghaftes Verhalten	Autoaggressionen/Autostimulationen	Ängstlichkeit, Passivität, Depressivität	Weitere Auffälligkeiten
<input type="checkbox"/> Verweigerndes / widerständiges Verhalten	<input type="checkbox"/> Körperlich fremd-aggressives Verhalten	<input type="checkbox"/> Motorische Unruhe, Rastlosigkeit	<input type="checkbox"/> sich selbst schlagen	<input type="checkbox"/> „in eigener Welt leben“	<input type="checkbox"/> Vegetative Symptome / leibliche Anzeichen
<input type="checkbox"/> (Vermeintlich) bewusste Regelverletzungen (*'Provozierendes*' Verhalten)	<input type="checkbox"/> Destructives Verhalten ggü. Gegenständen	<input type="checkbox"/> Zwanghafte Verhaltensweisen („Ticks“)	<input type="checkbox"/> sich selbst beißen	<input type="checkbox"/> Negatives Monologisieren	<input type="checkbox"/> Skurries, irritierendes Verhalten
<input type="checkbox"/> Verbale Aggressionen (z.B. schimpfen, drohen)	<input type="checkbox"/> Schreien, brüllen, Krach machen	<input type="checkbox"/> Klicken oder tippen Sie	<input type="checkbox"/> exzessives Essen/Trinken	<input type="checkbox"/> Depressive Symptome	<input type="checkbox"/> (Vermeintlich) unbewusste Grenz-/Regelverletzungen



VEMAS 2.0

Verhaltensauffälligkeiten verstehen – den Menschen sehen – die Perspektive ändern

Grenz-/ Regel-verletzendes Verhalten	Aggressive Verhaltensweisen	Unruhe, Nervosität, zwanghaftes Verhalten	Autoaggressionen/Autostimulationen	Ängstlichkeit, Passivität, Depressivität	Weitere Auffälligkeiten
		hier, um Text einzugeben. <input type="checkbox"/>			
Dominierende Verhaltensweisen <input type="checkbox"/>	Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben. <input type="checkbox"/>	Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben. <input type="checkbox"/>	Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben. <input type="checkbox"/>	Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben. <input type="checkbox"/>	Nicht zuzuordnen <input type="checkbox"/>

Einschränkungen der ICF-Komponente „Aktivitäten und Partizipation“ (Rehadat)² durch das auffällige Verhalten

In welchen Bereichen beeinträchtigen die Verhaltensauffälligkeiten die Aktivitäten und Teilhabemöglichkeiten der Person?

Bitte kreuzen Sie hier die ICF-Komponenten an, die durch das auffällige Verhalten eingeschränkt sind.

d1 Lernen und Wissensanwendung

Hierzu zählen Aktivitäten des Lernens und Erlernens, also auch der Anwendung des Erlernen wie z.B. sich genau etwas abzuschauen und nachzumachen (d130) oder eine Tätigkeit einzuüben (d135), z.B. Kaffee kochen. Außerdem fallen darunter Aktivitäten des Problemlösens (d175) sowie die Fähigkeiten und Möglichkeiten, eigene Entscheidungen zu treffen (d177).

d2 Allgemeine Aufgaben und Anforderungen (inkl. Umgang mit Stress)

Darunter fallen Aktivitäten der fokussierten Umsetzung einfachen oder komplexeren von Aufgaben (d210/d220), darüber hinaus auch die eigenständige Planung und Umsetzung der täglichen

² Weiterführende Infos unter: <https://www.rehadat-icf.de/de/klassifikation/aktivitaeten-partizipation/>



Routine (d230), z.B. der Morgenroutine sowie der Umgang mit Verantwortung, Stress, Krisensituationen und Belastungen (d240).

d3 Kommunikation

Zur Kommunikation zählt sowohl das Verständnis (d310-d329) als auch das Ausdrucksvermögen. Darüber hinaus umfasst dieser Bereich sowohl verbal- und schriftsprachliche (d330/d345) als auch nicht-verbale Äußerungen (also diese zu verstehen: d315 und zu produzieren: d335) wie etwa der Ausdruck durch Mimik und Gestik. Weitere Beispiele sind die Beteiligung an Diskussionen (d355) oder die Nutzung digitaler Medien (d360).

d4 Mobilität (inkl. Motorik und Nutzung von Transportmitteln)

Zur Mobilität zählt die eigene Bewegung wie z.B. sich hinzusetzen oder aufzustehen (d410), das Gehen (d450) oder die Nutzung eines Rollstuhls (d465) sowie die Nutzung von Transportmitteln (d470). Außerdem meint „Mobilität“ hier die Bewegung von Gegenständen, also beispielsweise etwas anzuheben und zu tragen (d430) oder etwas mit der Hand zu ergreifen (d440).

d5 Selbstversorgung (inkl. Förderung und Erhalt der Gesundheit)

Selbstversorgung umfasst die zum einen die Körperhygiene wie etwa das Duschen oder Baden (d510), die Zahnpflege (d520), die Nutzung der Toilette (d530) oder das Ankleiden (d540). Zum anderen gehört dazu das Essen (d550) und Trinken (d560) sowie die Förderung und der Erhalt der eigenen Gesundheit (d570).

d6 Häusliches Leben

Hierzu zählen sämtliche Aktivitäten des alltäglichen Lebens und des Haushalts wie etwa das Einkaufen von Lebensmitteln oder Hygieneprodukten (d620), die Zubereitung von Mahlzeiten (d630) oder das Waschen von Wäsche (d6400).

d7 Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen

Hierzu zählen Begegnungen mit und Beziehungen zu anderen Menschen, z.B. zu Fremden (d730), zu Unterstützer:innen (d740), zu Familienmitgliedern (d760) oder intime Beziehungen (d770). Außerdem fallen darunter die Fähigkeiten und Möglichkeiten, Respekt und Wärme in Beziehungen zu zeigen und anzunehmen (d7100), körperlichen Kontakt sozial angemessen aufzunehmen (d7105), Beziehungen wie Freundschaften oder berufliche Kontakte) überhaupt einzugehen und aufrechtzuerhalten (d7200).

d81x Bildung

Hiermit sind sämtliche Aktivitäten und Möglichkeiten der Teilhabe an Bildung gemeint, z.B. im Bereich der schulischen Bildung (d820), aber auch als informelle Bildungsgelegenheiten im häuslichen Alltag (d810) wie etwa das Erlernen neuer Hobbies.



d82x Arbeit und Beschäftigung

Hiermit sind sämtliche Aktivitäten und Möglichkeiten der Teilhabe an Arbeit gemeint, z.B. in Form einer bezahlten Arbeitsstelle (d850) oder als Teilnahme an beruflichen Bildungsangeboten oder Praktika (d840). Auch einer unbezahlten, z.B. ehrenamtlichen Tätigkeit nachzugehen (d855), ist hier einzuordnen.

d83x Wirtschaftliches Leben

Am wirtschaftlichen Leben teilzuhaben meint u.a., mit Geld umgehen zu können (d860), ein Bankkonto zu unterhalten (d865) oder wirtschaftlich eigenständig zu sein (d870), etwa indem man über entsprechende wirtschaftliche Ressourcen verfügt, die den aktuellen und zukünftigen Bedarf decken.

d910 Teilhabe am Gemeinschaftsleben (außerhalb der Wohnung)

Hierzu zählen sämtliche Aktivitäten und Möglichkeiten der Teilhabe am Gemeinschaftsleben, das sich im Wesentlichen außerhalb der Wohnung abspielt, z.B. das Engagement in Vereinen oder Interessensvertretungen (d9100) oder die Teilhabe an Feierlichkeiten und Events (d9102).

d920 Erholung und Freizeit (inkl. Sport und kulturelle Teilhabe)

Hierzu gehört unter anderem, sich an (Brett- oder Karten-) Spielen zu beteiligen (d9200), sportlichen Aktivitäten (d9201) oder einem Kunsthandwerk (d9203) nachzugehen oder andere Hobbies zu pflegen (d9204).

d930 Religion und Spiritualität

Hiermit ist nicht nur der regelmäßige Besuch von Gottesdiensten oder andere Aktivitäten im Bereich organisierter (z.B. christlicher oder muslimischer) Religiosität (d9300) gemeint, sondern auch nicht-organisierten Formen der Spiritualität nachzugehen (d9301).

d950 Politisches Leben und Staatsbürgerschaft

Hierzu zählen sämtliche Aktivitäten und Möglichkeiten der Teilhabe am politischen und staatsbürgerlichen Leben, so z.B. die Teilnahme an politischen Wahlen, sich in politischen oder gewerkschaftlichen Vereinigungen zu organisieren oder andere staatsbürgerliche Grundfreiheiten und -rechte zu genießen (wie z.B. das Recht auf Meinungsäußerung, etc.).

Wählen Sie dieses Feld aus, wenn die bisherigen Antwortmöglichkeiten die Beeinträchtigungen aus Ihrer Sicht nicht hinreichend abbilden. Sie können hier Ihre Ergänzungen einfügen:

Weitere Aspekte [Freitextfeld]

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.



Informationen zur Bildung

Durchlaufene und aktuelle Bildungsinstitutionen (immer von – bis)	
Schulabschluss (wenn ja, wann?)	
Welche Lerninhalte oder Fächer liegen oder lagen der Person besonders?	
Welche Lerninhalte oder Fächer sind oder waren für die Person nicht so leicht zu erschließen?	
Wie lernt die Person am besten (z.B. interaktiv, mit Anschauungsmaterial, etc.)?	



Informationen zur Arbeit

Durchlaufene und aktuelle Arbeitsinstitutionen (immer von – bis)	
Durchlaufene und aktuelle (arbeitsbezogene) Tätigkeitsbereiche (von – bis)	
Vorlieben & Stärken bei arbeitsbezogenen Tätigkeiten	
Abneigungen & Schwächen bei arbeitsbezogenen Tätigkeiten	



Informationen zur Kommunikation

Wie kommuniziert die Person?	
Wie zeigt sie, dass ihr etwas sehr gut gefällt?	
Wie zeigt sie, dass ihr etwas überhaupt nicht gut gefällt?	
Wie äußert es sich, wenn es der Person sehr gut geht?	
Wie äußert es sich, wenn es der Person nicht gut geht?	



Vorlieben, Bedürfnisse und Stärken

Fragen	Zusammenfassung
A4.1 Was macht die Person besonders gerne? Stichwort: Tätigkeit ³	
A4.2 Mit was beschäftigt sich die Person besonders gerne? ⁴	
A4.3 Was macht die Person besonders gerne, wenn sie/er alleine Zeit für sich hat? ⁵	
A4.4 Was hört die Person besonders gerne?	

³ Hier sind Tätigkeiten gemeint, die die Person gerne macht. Z.B. im Garten arbeiten, backen, singen, schwimmen

⁴ Hier sind Themen gemeint, die die Person interessieren. Z.B. das Mittelalter, Musik, Puzzle, Reisen, usw.

⁵ Z.B. Im Bett liegen und Bücher angucken, Folie knistern, Prospekte zerschneiden, malen, usw.



A4.5 Was riecht die Person besonders gerne?	
A4.6 Was sieht sich die Person besonders gerne an?	
A4.7 Was kann die Person besonders gut?	
A4.8 Wen mag die Person besonders gerne?	
A4.9 Welche Gegenstände mag die Person besonders gerne?	



A4.10 Gibt es Lebewesen (z.B. Tiere), die die Person besonders gerne mag?	
A4.11 Gibt es Freizeitaktivitäten, die die Person besonders gerne mag? ⁶	
A4.12 Gibt es Orte (Räume, Bauten, Plätze, Landschaften), die die Person besonders gerne mag?	
A4.13 Gibt es Geschichten, Filme, Bücher usw. die die Person besonders gerne mag?	
A4.14 Sonstiges	

⁶ Hier sind konkrete Aktivitäten gemeint, die die Person (auch mit anderen) besonders gerne macht. Z.B. Kino, Schwimmen, Ausflüge usw.



Abneigungen und Schwächen

Fragen	Zusammenfassung
A5.1 Was macht die Person nicht so gerne? Stichwort: Tätigkeit	
A5.2 Womit beschäftigt sich die Person nicht gerne?	
A5.3 Was macht die Person nicht gerne, wenn sie Zeit für sich hat?	
A5.4 Was hört die Person nicht so gerne?	



VEMAS 2.0

Verhaltensauffälligkeiten verstehen – den Menschen sehen – die Perspektive ändern

A5.5 Was riecht die Person nicht gerne?	
A5.6 Was sieht sich die Person nicht gerne an?	
A5.7 Was kann die Person nicht so gut?	
A5.8 Wen mag die Person nicht gerne?	
A5.9 Welche Gegenstände mag die Person nicht gerne (anfassen, bzw. beschäftigen)?	



A5.10 Gibt es Lebewesen (z.B. Tiere), die die Person nicht so gerne mag?	
A5.11 Gibt es Freizeitaktivitäten, die die Person nicht gerne mag?	
A5.12 Gibt es Orte, die die Person nicht gerne mag?	
A5.13 Gibt es Geschichten, Filme, Bücher usw. die die Person nicht gerne mag?	
A5.14 Was fällt außerdem auf? ⁷	

⁷ Z.B. dadurch, dass die Person sich oft an Dingen (Türen, Schränken, usw.) stößt, in der Bewegungskoordination, in der Art Dinge anzufassen oder zu greifen, usw.



VEMAS 2.0

Verhaltensauffälligkeiten verstehen – den Menschen sehen – die Perspektive ändern

A5.15

Gibt es Einschränkungen in der Wahrnehmung (z.B. nicht gut sehen)?



Medizinische und therapeutische Informationen

Liste der Medikamente	
Therapien	
Diagnose(n)	
Aufenthalte in medizinischen und psychiatrischen Einrichtungen (von-bis)	



Relevante Zusatzinformationen

Was ist ihr besonders wichtig?	
Was ist unbedingt zu beachten?	
Sonstiges	